

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 2

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mant seine Beschwerde nicht auf zuverlässigere Angaben gestützt, als diejenige seines Gewährsmannes in jenem Punkte gewesen zu sein scheinen. Wir benützen hier gerne den Anlass zur Erneuerung einer alten Bitte: Als Hauptergebnis einer Beschwerdeführung — zumal einer öffentlichen — muss gelten, dass diese auch tatsächlich begründet sei. Bloss auf allgemeines Hörensagen hin Reklamationen oder Rügen „in die Zeitung setzen“ thut's nicht; man muss auch die unantastbaren Beweise für die faktische Richtigkeit seiner Angaben zur Hand haben.“ Der Gedanke wird noch weiter ausgesponnen und dabei u. a. gesagt: „Nicht ganz unbegründet scheinen die Aussetzungen unseres Hrn. Einsenders hinsichtlich der Offizierbildungsschule des Genie gewesen zu sein. Der Hinweis des Departements auf die Tatsache, das den Aspiranten die Sonntag-Nachmittage frei gegeben waren und in Zürich auch Nachmittagsgottesdienste stattfinden, hat — wenigstens was den katholischen Teil der Offizierbildungsschüler betrifft — keine Beweiskraft, da der Sonntags-Gottesdienst, zu dessen Besuch der Katholik verpflichtet, derjenige des Vormittags ist, mit dem hl. Messopfer als Mittelpunkt.“

Zum Schluss fährt die Redaktion fort: „Das Departement verspricht in diesem Punkte Abhilfe. Wir sind ihm dankbar dafür und wären noch dankbarer, wenn es statt „jeden zweiten Sonntag“ den Besuch des Vormittagsgottesdienstes gleich jeden Sonntag und zwar den Truppen aller Kurse einräumen wollte.“

— (Eine Revision der Genfer-Konvention) ist vom eidg. Militärdepartement beim Bundesrat beantragt worden. Der Bundesrat hat beschlossen, das politische Departement mit der Vorprüfung der Frage und Berichterstattung zu beauftragen.

Zürich. (Das Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft auf das Jahr 1897) ist erschienen und mit dem Bildnis des Hrn. Oberst Heinrich Wehrli, der von 1867—1890 Präsident des Artilleriekollegiums war, geschmückt. Ausserdem enthält das Heft das „Tagebuch des Artillerie-Oberlieutenants Adolf Bürkli über den Sonderbundskrieg 1847“, herausgegeben von Oberst Ulrich Meister.

Bern. († Generalstabshauptmann Jakob) aus St. Gallen ist in Bern, 35 Jahre alt, gestorben.

— († Dr. Lehmann), früherer Oberfeldarzt, ist am Sylvestertage in Bern, 89 Jahre alt, gestorben. Kurz nach der Grenzbesetzung 1870/71 ist er von der lange bekleideten Stelle altershalber zurückgetreten.

A u s l a n d.

Bayern. (Das Fahrrad in der Armee.) Im nächsten Reichsmilitäretat ist auch eine Forderung für die Einführung des Fahrrades bei den Pionieren und der Luftschifferabteilung vorgesehen. Bisher war bekanntlich nur bei den Infanterie- und Jäger-Bataillonen eine Anzahl von Fahrrädern etatsmässig.

Frankreich. (Die Einführung neuer Schnellfeuer-Geschütze) scheint eine beschlossene Sache zu sein. Der oberste Kriegsrat hat sich in der Sitzung vom 21. Dezember für Umgestaltung des Artilleriematerials ausgesprochen. Infolge dessen hat sich auch der Ministerrat mit der Neubewaffnung der Feldartillerie beschäftigt. Den Anstoss hiezu hat das angebliche Vorgehen Deutschlands gegeben. Der „Figaro“ schreibt: „Die Studien für schnellfeuernde Geschütze mit kleinerem Kaliber sind längst bei uns abgeschlossen. Wir sind ganz darauf vorbereitet, ein solches Geschütz anzufertigen, das sicherlich so viel wert sein wird, nach dem, was wir erfahren konnten, als das in den Kruppschen Werkstätten angefertigte Geschütz. Übrigens handelt

es sich dabei bloss um die Frage, wie hoch sich die Ausgabe beläuft. Das Wesentliche ist, dass wir ebenso rasch wie unsere Nachbarn arbeiten; nicht als ob jemand an Krieg denkt, sondern einzig, weil es vor-sichtlich ist, zum Frühjahr wohlbewaffnet zu sein, zu der Jahreszeit, wo seit 25 Jahren die diplomatischen Beziehungen sich zu trüben pflegen und die Keime zu Streitigkeiten entstehen, wenn in den Gärten der Flieder erblüht.“ *)

Italien. (Die erste Gruppe der italienischen Gefangenen) ist am 22. Dez. vormittags mit Major Nerazzini von Massauah an Bord des „Adriatico“ nach Neapel in See gegangen und inzwischen dort eingetroffen. Nach einer Privatdepesche hat Major Gamerra, welcher diese Gruppe von Gefangenen begleitet, mitgeteilt, dass General Albertone und die übrigen Offiziere sich guter Gesundheit erfreuen, und dass Albertone in Addis Abeba zurückgeblieben ist, um die übrigen Gefangenen-Abteilungen für die Beförderung in die Heimat zu organisieren. Die erste Gruppe, welche sich heute eingeschifft hat, umfasst hauptsächlich Verwundete; nur 60 nicht verwundete Leute befinden sich in der Gruppe. Die übrigen Gruppen werden nach und nach folgen; ihre Stärke wird wegen des ermüdenden Marsches und der Schwierigkeit der Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln nicht grösser als je 200 Mann sein. Im Einvernehmen mit dem Kommandanten des italienischen roten Kreuzes hat der englische Resident in Harrar mehrere Wasserstationen eingerichtet.

Italien. († Alfred Nobel), Erfinder des Dynamits, ist in St. Remo gestorben; er wurde 1833 in Russland geboren; sein Vater, ein geborner Schwede, war Pulverlieferant der russischen Regierung. Der Sohn studierte Chemie; 1862 machte er Versuche, das von einem italienischen Chemiker erfundene Nitroglycerin als Sprengmittel zu vervollkommen. Er kam auf den Gedanken, das Nitroglycerin, welches in flüssigem Zustande leicht explodierbar ist, mit Kieselguhr zu vermischen. Jetzt wurde es leichter transportabel und fand besonders beim Bergbau, bei Sprengarbeiten bei Bahnanlagen u. s. w. grosse Verbreitung. Nobel legte mehrere Fabriken an und erwarb ein kolossales Vermögen. Nobel war unausgesetzt thätig; er machte Versuche, Nitroglycerin mit Nitrocellulose (Schliessbaumwolle) zu mischen und war einer der Ersten, der 1886 Versuche mit rauchlosem Pulver machte. Sein Pulver ist mit einigen Verbesserungen in verschiedenen Staaten eingeführt.

*) Mit der Einführung der neuen Geschütze wird es wohl nicht so schnell gehen. Bis die paar Tausend Feldgeschütze erzeugt sind, die Frankreich braucht, werden trotz der grossen Leistungsfähigkeit der französischen Fabriken und Werkstätten wohl einige Jahre vergehen.

Verlag von J. Huber in Frauenfeld.

Sieben ist erschienen und von allen Buchhandlungen, sowie von der Verlagshandlung selbst zu beziehen:

Taschenkalender

für

Schweizerische Wehrmänner.

1897.

Mit dem Porträt von Oberst Joachim Feiss.

Preis: solid in Leinwand gebunden Fr. 1. 85.

Der neue Jahrgang weist im Texte eine gründliche Umarbeitung auf und enthält neue Tafeln, die in weiten Kreisen interessiren werden; von diesen heben wir speziell hervor: die neuen Typen von Feldbefestigungsprofilen für Infanterie, ferner eine Wiedergabe in Farben der neuen Käpplabzeichen, sowie eine vollständige Zusammenstellung der besondern Auszeichnungen der Mannschaft (Schützen-, Distanzschätzer-, Meldereiter-, Richter-, Fahrpontonnier-Auszeichnung).